

125. Geburtstag von Oskar Kokoschka

Wien. – Heute vor 125 Jahren wurde in Pöchlarn, Niederösterreich, der expressionistische Maler, Grafiker und Schriftsteller geboren. Zunächst besuchte Kokoschka die k. k. Staatsrealschule im Wiener Gemeindebezirk Währing. Seine frühesten noch erhaltenen Zeichnungen und Aquarelle stammen aus dieser Zeit. Gegen den Widerspruch der anderen Lehrer wurde Kokoschka von Carl Otto Czeschka in dessen Klasse aufgenommen. Czeschka eröffnete ihm damit die Möglichkeit, Maler zu werden. Daraufhin besuchte er von 1905 bis 1909 die Kunstgewerbeschule in Wien. Kokoschka wurde ausserdem durch Werke Vincent van Goghs geprägt. Unter dem Einfluss von Adolf Loos lehnte er bereits den zu jener Zeit noch vorherrschenden Jugendstil ab. Seine frühen expressiven Porträtmalereien fanden durch die Vermittlung von Loos guten Absatz, und vor allem deutsche Museen beschlossen Werke zu erwerben. 1911 befreundete er sich mit Alma Mahler und lebte ab 1912 mit ihr zusammen. Seine unerfüllte Liebe zu ihr brachte verschiedene bedeutende Kunstwerke hervor, darunter auch die bekannten Fächer wie auch eine Serie von Lithografien. Die Nationalsozialisten diffamierten Kokoschka als «Entartetster unter den Entarteten», er galt als Hitlers «Kunstfeind Nr. 1». Kokoschka starb am 22. Februar 1980 in Montreux. (ehu)

Annie Girardot verstorben

Paris. – Die französische Schauspielerin Annie Girardot ist tot. Sie starb am Montag «friedlich» im Spital Lariboisière in Paris, wie ihre Enkelin Lola Vogel mitteilte. Girardot war 79 Jahre alt. Sie spielte in fast 150 Film- und Fernsehproduktionen mit, unter anderem mit Kultregisseuren wie Luchino Visconti, Franco Rossi und Claude Lelouch. Eine ihrer letzten Arbeiten war 2002 «Epsteins Nacht» des Schweizer Regisseurs Urs Egger. Kurze Zeit später erkrankte sie an Alzheimer. Girardot wurde am 25. Oktober 1931 in Paris geboren. Zunächst spielte die gelernte Krankenschwester am Theater, später gar an der Comédie Française. 1956 gab sie ihr Filmdebüt in «Treize à table». Luchino Viscontis Film «Rocco und seine Brüder» (1960) mit Alain Delon wurde ihr erster grosser Erfolg. Für «Drei Zimmer in Manhattan» von Marcel Carné erhielt sie 1965 einen Darstellerepreis in Venedig. Später folgten drei Césars: für «Dr. med. Françoise Gailland» (1976), «Les Misérables» (1996) und «Die Klavierspielerin» (2002). In rund 40 Jahren sah man Girardot in künstlerisch ambitionierten, aber auch nur unterhaltenden Filmen in den verschiedensten Berufen, als Richterin, Rechtsanwältin, Taxichauffeuse oder Polizistin. Auch in ihren besten Jahren war die Französin nicht auffallend schön, sexy oder gar extravagant. Vom Kinopublikum wurde sie wegen ihres natürlichen Auftretens und ihrer Warmherzigkeit geschätzt. Sie war seit 1962 mit dem Schauspieler Renato Salvatori verheiratet. Mit ihm hatte sie ihre Tochter Giulia Salvatori. (sda)

Schönheitskönige gekürt



Leisteten entscheidende Beiträge: Über das Prädikat «Schönstes Buch aus Liechtenstein» dürfen sich seit gestern zahlreiche Hersteller und Gestalter freuen, die alle ihren Beitrag dazu leisteten, dass Bücher aus Liechtenstein durch hohe Qualität überzeugen. Bild Eddy Risch

Einen weiten Weg haben sie noch vor sich: Die schönsten Bücher Liechtensteins 2010. Kulturministerin Aurelia Frick ehrte gestern die Gewinner des Wettbewerbs. Zwei davon dürfen nach Leipzig reisen, um sich einem internationalen Wettbewerb zu stellen.

Von Ramona Banzer

Vaduz. – Was macht ein schönes Buch aus? «Schönheit ist nicht messbar. Trotzdem gibt es einige Massstäbe dafür – zumindest im Rahmen des Wettbewerbs «Schönste Bücher aus Liechtenstein», beantwortete Regierungsrätin und Kulturministerin Aurelia Frick diese knifflige Frage. Sie durfte gestern im Rahmen der Präsentation die Gewinner verkünden. Der Wettbewerb, der seit 2001 veranstaltet wird, legt acht Kriterien fest: Satz, Umbruch, Reproduktionen, Druck, Papier, buchbinderische Verarbeitung, Konzeption und Gestaltung. «Nicht der Inhalt der Publikation stand im Zentrum, sondern das vorbildlich gestaltete Buch», erklärte Thomas Bü-

chel, Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen. Der Wettbewerb richtete sich an Buchgestalter und an der Buchproduktion beteiligte Institutionen und Firmen. Insgesamt wurden 22 Publikationen eingereicht.

Liechtenstein darf stolz sein

«Der Wettbewerb dient in erster Linie als Anerkennung im eigenen Land. Gleichzeitig fällt mit ihm aber der Startschuss, die nationalen Gewinner zur Teilnahme am internationalen Wettbewerb «Schönste Bücher aus aller Welt» in Leipzig zu berechtigen», so die Kulturministerin. Das sei immer wieder etwas, was sie stolz mache, wenn sich Liechtenstein international profilieren könne.

Die Jury, welche die eingereichten Publikationen auf ihre Schönheit prüfte, setzte sich aus Fachleuten aus mehreren Nationen zusammen. Sie prämierte zwei Bücher mit einer Auszeichnung und zwei weitere mit einer lobenden Anerkennung. «Dies darf einmal mehr als Bestätigung des hohen Niveaus der Buchherstellung und -gestaltung gewertet werden, die in Liechtenstein gepflegt wird», freute sich Aurelia Frick.

Die Gewinner

Ausgezeichnet 2010

Titel: Familienbuch Planken

Herausgeber: Plankner Familienbuch Stiftung
Autoren: Rainer Beck, Irene Lingg-Beck, Manfred Wanger
Eine Urkunde erhalten: Plankner Familienbuch Stiftung
beck grafikdesign est., Planken
Gutenberg AG, Schaan
Buchbinderei Thöny AG, Vaduz

Titel: Rheinholzer – Die andere Generation

Herausgeber: Kuno Bont
Diverse Autoren
Eine Urkunde erhalten: Alpenland Verlag AG, Schaan
Gutenberg AG, Mike Trummer
Gutenberg AG, Schaan
Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaldorf

Lobende Anerkennung 2010

Titel: Fleischeslust

Herausgeber Kunstwerkstätten Hanspeter Leibold, Triesenberg
Eine Urkunde erhalten: Kunstwerkstätten Hanspeter Leibold, Triesenberg
beck grafikdesign est., Planken
Bucher Druck Verlag Netzwerk, Hohenems
Buchbinderei Thöny AG, Vaduz

Titel: Kriegszeit, Liechtenstein 1939 bis 1945

Herausgeber: Historischer Verein
Autor: Peter Geiger
Eine Urkunde erhalten: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Schaan
Atelier Silvia Ruppen, Vaduz
BVD Druck + Verlag AG, Schaan
Buchbinderei Thöny AG, Vaduz

Landesmuseum unter neuer Führung

Der Stiftungsrat des Liechtensteinischen Landesmuseums hat Professor Rainer Vollkommer zum neuen Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums bestellt. Rainer Vollkommer wird seine Arbeit voraussichtlich im Sommer 2011 aufnehmen.

Vaduz. – Rainer Vollkommer, geboren 1959 in München und dort aufgewachsen, studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München im Hauptfach Klassische Archäologie und in den Nebenfächern Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Provinzialrömische Archäologie, Alte Geschichte, Byzantinische Kunstgeschichte, Hilfswissenschaften und Romanistik. Weitere Studien führten ihn an die Université de Paris-Sorbonne und an die Ecole du Louvre und Ecole Pratique des Hautes Etudes in Paris. Anschliessend vervollständigte er seine Ausbildung am Lincoln

College in Oxford in Klassischer Archäologie. Dort erlangte er auch den Titel des Doctor of Philosophy.

Universitäre Laufbahn

Nach den Studien arbeitete Rainer Vollkommer während zehn Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Unesco in Basel, war Lehrbeauftragter und Dozent an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br., arbeitete an der Katholischen Universität Misericorde in Fribourg (Schweiz) und war Oberassistent an der Universität Leipzig. Eine Professur-Vertretung in Freiburg i. Br. und eine Lehrstuhl-Vertretung in Hamburg runden seine universitäre Laufbahn ab.

Von 2000 bis 2002 arbeitete Rainer Vollkommer als Experte und stellvertretender Geschäftsführer bei der Jean-David-Cahn AG in Basel, einer der renommiertesten Galerien für antike Kunst weltweit. Seit Juni 2002 ist Rainer Vollkommer Leiter des Landesmuseums für Vorgeschichte Dresden und des Archäologischen Archivs

Sachsen. Zudem ist er seit dem Sommersemester 2007 Dozent an der Seniorenakademie an der Technischen Universität Dresden und seit dem Sommersemester 2008 Dozent an der TU Dresden. 2009 wurde er Honorarprofessor für Alte Geschichte. Rainer Vollkommer ist auch publizistisch tätig, veröffentlichte häufig in der Fachpresse und war bei wissenschaftlichen Projekten als Berater tätig.

Durch schwierige Zeiten gebracht

Mit der Ernennung von Rainer Vollkommer zum neuen Direktor geht im Landesmuseum eine Ära zu Ende. Norbert Hasler war seit 30 Jahren im Landesmuseum tätig und hat dessen Geschicke seit 1987 geleitet. Hierbei hat er verschiedene Höhen und Tiefen des Landesmuseums miterlebt. Immer wieder stand ein Neubeginn an – zum letzten Mal 2003, als das Landesmuseum nach einer längeren, erzwungenen Schliessung wieder eröffnet wurde. Der – nicht ganz freiwillige – Abschied fällt Hasler schwer. Der Kunst-



Neu bestellt: Rainer Vollkommer soll im Sommer seinen Posten antreten. Bild paf

und Kulturgeschichte will sich Hasler jedoch auch in Zukunft widmen. (paf/ehu)